



**Freie
Demokraten**

FDP

**Wahlprogramm
2025 bis 2030 für
die Stadt Hemer
Hemer braucht Tempo!**

Programm der FDP Hemer zur Kommunalwahl am 14. September 2025

HEMER braucht Tempo!

Hemer ist unsere **Heimatstadt**, deshalb ist es auch unsere ganz persönliche Verantwortung, dass Hemer sich positiv entwickelt.

Die **Krisen der letzten Jahre** (Finanzkrise, Flüchtlingskrise, Coronakrise, Ukrainekrieg) haben viele Gewissheiten zerstört und eine neue Weltlage geschaffen. Die Kommunen waren und sind besonders betroffen, weil sie die praktischen Auswirkungen vor Ort mit voller Wucht zu spüren bekommen. Besonders macht sich das in den zerrütteten Finanzen fast aller Städte und Gemeinden in NRW bemerkbar. Die schwache Wirtschaft lässt die Einnahmen wegbrechen, die Sozialkosten steigen immer mehr an. Hinzu kommt die dramatische Investitionslücke, die sich in der Infrastruktur in den vergangenen Jahren und Jahrzehnten aufgebaut hat.

Hemer hat sich in vielen Bereichen in den Jahren seit 2010 durchaus positiv entwickelt, kann sich aber den strukturellen und globalen Problemen nicht entziehen. Und die Zeiten werden auch nicht wieder einfacher: Wir leben weiterhin in einer Phase von rasantem technischem und gesellschaftlichem Wandel, der immer neue Herausforderungen an uns heranträgt.

Damit wir **optimistisch in die Zukunft schauen** können, braucht Hemer auf vielen Feldern wieder einen Aufbruch, **gemeinsame Ziele und Visionen**. Zusammen müssen wir alle daran arbeiten, den Krisen zu trotzen und die sich uns bietenden Chancen zu nutzen. Wir stehen im Wettbewerb mit anderen Städten und Regionen, deshalb müssen wir schneller und kreativer sein: **HEMER braucht Tempo!**

Am 14. September 2025 wählen die Bürgerinnen und Bürger von Hemer ihre Vertretung: den Rat der Stadt Hemer. **Die FDP möchte weiter mitgestalten und bittet Sie um Ihr Vertrauen, Ihre Stimme**. Unser Ziel ist es, die Wählerinnen und Wähler von unserem Programm und unseren Kandidaten zu überzeugen, wieder mit einer starken Mannschaft

im Rat und in den Ausschüssen vertreten zu sein. So können wir unsere Ideen umsetzen.

Als Freie Demokraten sind wir dabei optimistisch, mutig, lösungsorientiert, empathisch und weltoffen. Wir stehen für eine Politik, die die Bürgerinnen und Bürger mitnimmt, sich erklärt, und die Gemeinwohl statt Partikularinteressen im Blick behält. Wir setzen auf einen in der Sache kontroversen, im Grundsatz aber konstruktiven Umgang mit anderen Parteien und Fraktionen des demokratischen Spektrums und mit der Verwaltung.

Wir sind für Anliegen, Fragen, Anregungen und Ideen der Bürgerinnen und Bürger stets ansprechbar. Wir verpflichten uns zu einem Politikstil, der konstruktiv im Umgang, klar in der Sache und kommunikativ im Auftreten ist. Wir setzen uns ein für eine Politik, die das Mögliche im Auge behält und mit Geld umgehen kann.

Das folgende Programm ist auf einem **FDP-Parteitag am 12. Mai 2025 beschlossen worden** und zeigt, wofür wir stehen und was wir in den kommenden Jahren erreichen wollen. Das Programm ist ein inhaltliches Angebot an alle Bürgerinnen und Bürger von Hemer. Wer auf dieser Grundlage aktiv mitarbeiten will, ist uns immer willkommen.

Wichtig ist es, im Wahllokal dem FDP-Kandidaten die Stimme zu geben:

Ratsstimme ist FDP-Stimme!

Inhaltsverzeichnis

1	Die FDP von 2020 bis 2025 in Hemer
2	Bürgermeisterwahl 2025 in Hemer
3	Digitalisierung in Hemer vorantreiben – Smart Hemer 4.0
4	Kultur in Hemer
5	Sauerlandpark
6	Beste Bildung in Hemer
7	Sicherheit, Ordnung und Sauberkeit in Hemer
8	Bürgerschaftliches Engagement in Hemer
9	Sport und Fitness in Hemer
10	Chancen und Raum für Kinder und Jugendliche in Hemer
11	Gesellschaft, Demografie und Soziales in Hemer
12	Stadtentwicklung / städtische Infrastruktur erhalten und ausbauen
13	Mobilität in Hemer vernetzt denken, Auto nicht verteufeln
14	Schutz der natürlichen Lebensgrundlagen / Klimaschutz
15	Lebendige Stadtteile in Hemer
16	Wirtschaftsstandort Hemer stärken
17	Interkommunale Zusammenarbeit
18	Für eine moderne und sparsame Verwaltung
19	Steuern und Gebühren in Hemer
20	HEMER braucht Tempo!

1 Die FDP von 2020 bis 2025 in Hemer

Seit der Kommunalwahl 2020 ist die FDP mit drei Mandaten im Rat der Stadt Hemer vertreten. Dort haben **Arne Hermann Stopsack** als Fraktionsvorsitzender sowie **Andrea Lippbroß** und **Peter Brand** engagierte Arbeit geleistet. Dafür sprechen die zahlreichen Anträge, Anregungen, Anfragen, Ideen, Vorschläge, Positionspapiere, Wort- und Sachbeiträge in den Gremien, die sich auch in einer hohen Medienpräsenz widerspiegeln. Die drei Ratsmitglieder werden von zahlreichen sachkundigen Bürgerinnen und Bürger unterstützt, die für die FDP in Ausschüssen und sonstigen Gremien erfolgreich gearbeitet haben.

Wir waren in vielen Bereichen **Impulsgeber und Motor der Entwicklung**, viele unserer Ideen haben - manchmal erst nach einer gewissen Zeit - Mehrheiten gefunden und sind umgesetzt worden, manche aber auch (noch) nicht.

Wir machen **Kommunalpolitik aus liberalem Selbstverständnis** heraus. Für uns stehen nicht Ideologien oder Eigeninteressen im Vordergrund. Wir setzen auf mündige Bürgerinnen und Bürger, sachliche Diskussionen und die Kraft der besseren Argumente. Leitlinie ist das Wohl des Bürgers, der sich in seiner Stadt wohlfühlen soll. Die Kommune soll helfen, die Rahmenbedingungen dafür zu gestalten. Wir glauben an den **eigenverantwortlichen Bürger**, der sein Leben und sein Umfeld aktiv gestalten möchte. Dies kann er aber nur, wenn er nicht dauernd bevormundet oder finanziell übermäßig mit Steuern und Gebühren belastet wird.

Wir kümmern uns um Ihre Anliegen! Wir haben vielfach Bürgeranregungen aufgegriffen und in den politischen Prozess eingebracht. Häufig konnten Probleme auch ohne großen Aufwand auf dem „kleinen Dienstweg“ gelöst werden.

Wir sind vor Ort eine eigenständige Kraft, die sich nicht an anderen Parteien oder Wählergemeinschaften orientiert. Bei Sachthemen sind wir aber immer zu Kooperationen bereit und suchen Mehrheiten für unsere Ideen und Vorschläge.

Wir stehen in der Öffentlichkeit zu unserer Meinung, auch wenn diese gerade nicht populär sein mag: **Wer deutliche Aussagen und klare Politik will**, muss FDP wählen.

Wir hören zu, sagen, was ist, und machen, was geht.

2 Bürgermeisterwahl 2025 in Hemer

Am 14. September 2025 wird auch der neue Bürgermeister der Stadt Hemer gewählt. **2020 haben wir gemeinsam mit CDU, SPD und GAH die Kandidatur des Hemeraners Christian Schweitzer unterstützt**, der auch überzeugend gewählt worden ist. Wir haben in den vergangenen Jahren mit Christian Schweitzer konstruktiv, offen und vertrauensvoll zusammengearbeitet, auch wenn wir bei bestimmten Themen mal andere Meinungen oder Schwerpunktsetzungen hatten.

Wir als FDP empfehlen deshalb, Christian Schweitzer auch 2025 die Stimme bei der Bürgermeisterwahl zu geben. Wir sind der Überzeugung, dass er in der Lage ist, die Verwaltung effizient und überparteilich zu führen und für mehr Tempo in Hemer zu sorgen.

Ein guter Bürgermeister braucht jedoch einen starken und selbstbewussten Rat an seiner Seite, der die Arbeit der Verwaltung konstruktiv und kritisch begleitet, kontrolliert und eigene Akzente setzt. Die FDP hat in den vergangenen Jahren gezeigt, dass sie als unabhängiger und gegebenenfalls korrigierender Partner die Arbeit des Bürgermeisters begleiten kann.

Die unabhängige Kontrolle ist besonders gesichert, wenn sie von Ratsmitgliedern ausgeübt wird, die ein anderes Parteibuch als der Bürgermeister haben. Wichtig ist deshalb, im Wahllokal dem FDP-Kandidaten für den Rat die Stimme zu geben: Ratsstimme ist FDP-Stimme!

3 Digitalisierung in Hemer vorantreiben – Smart Hemer 4.0

Die **Digitalisierung** wird in den nächsten Jahren noch zunehmen und unser Leben entscheidend bestimmen. Künstliche Intelligenz (KI) ist der nächste große Entwicklungsschritt in Wirtschaft, Verwaltung, den Bildungseinrichtungen und auch für private Zwecke.

Grundlegend für die Nutzung der Möglichkeiten ist die Verfügbarkeit und Leistung von Internetanschlüssen, was inzwischen für Industrie, Gewerbe, Freiberufler, landwirtschaftliche Betriebe und Privathaushalte ein wichtiger Standortfaktor ist. Hier muss die Stadt ihre Möglichkeiten ausschöpfen, flächendeckend **schnelles Internet** und **mobile Netzabdeckung** zu erreichen. Der aktuelle **Glasfaserausbau** durch UGG entspricht nicht den Erwartungen und liegt erheblich hinter dem Zeitplan. Hier muss die Stadt Hemer mehr Tempo machen.

Zentraler Baustein für das digitale Profil der Stadt Hemer ist für uns die **HemerCard/Hemer-App**. Die FDP-Fraktion hatte in den vergangenen Jahren schon mehrfach Ideen in diese Richtung entwickelt und Anträge dazu gestellt, die konkrete Umsetzung gestaltet sich aber äußert zäh.

Diese HemerCard/Hemer-App soll **in Verbindung mit einem Internetportal** viele Leistungen der Kommune bündeln, z. B. Eintrittskarte Sauerlandpark oder Schwimmbad, Benutzerausweis Stadtbücherei, Konzertkarten oder Mensakarten für die Schule. Im Internetportal ließe sich die Karte individuell erstellen und mit Leistungen konfigurieren, sodass z. B. die Büchereigebühr per Einzugsermächtigung eingezogen oder die Dauerkarte für den Sauerlandpark automatisch verlängert wird. Eine solche Karte hat einen Nutzwert für alle Bürgerinnen und Bürger und sollte auch zu erheblichen Effizienzgewinnen bei der Stadt Hemer führen.

In einem zweiten Schritt könnte man die Plattform HemerCard auch für private Anbieter, Unternehmen, Geschäfte (z. B. Hemer-Gutschein als digitale Variante) oder Medien öffnen, um regionale Verbundenheit mit moderner Kommunikation und Anwenderfreundlichkeit zu verbinden. Das Hemer-Portal würde so zu einer umfassenden Bürger-App für Hemer erweitert.

Die FDP in Hemer sieht in den neuen Kommunikationsmöglichkeiten große Chancen für schnellere Informationen, bessere Entscheidungen, mehr Transparenz, mehr Bürgerbeteiligung und Bügereinfluss. Diesen Herausforderungen muss sich jede öffentliche Verwaltung stellen. Damit ist nicht nur das städtische Internetangebot gemeint. Es geht viel umfassender um **E-Government**, um die schnelle und direkte Online-Kommunikation zwischen Bürgern und Verwaltung; da ist ein **digitales Bürgerbüro** nur der Anfang.

Auf Initiative der FDP-Fraktion ist 2020 ein **Ausschuss für Digitalisierung, Verwaltungsstruktur und interkommunale Zusammenarbeit** geschaffen worden, der von Arne Hermann Stopsack geleitet wird. Für die Zukunft erwarten wir von dem Gremium in Zusammenarbeit mit der zuständigen Verwaltung weitere Impulse für die Modernisierung der Verwaltung.

Wir wollen, dass ausgewählte städtische Sitzungen oder Veranstaltungen per **Livestream** im Internet für jeden zugänglich werden.

Auch mit den Prinzipien von „**Open Data**“ muss sich die Politik in Hemer in den nächsten Jahren verstärkt auseinandersetzen, um so Transparenz zu schaffen und unkompliziert Informationen bereitzustellen. Das geht über reines Verwaltungshandeln hinaus. Wir von der FDP würden gern eine Plattform im Netz als (moderierte) **Bürger-Community** schaffen, wo Bürger untereinander und mit der Stadtverwaltung kommunizieren und Ideen, Informationen, Wünsche und Anregungen schnell und unbürokratisch austauschen können.

Diese Community mag einmal auch für Geschäfte und Gastronomie ein Forum bieten, über ihre Angebote zu informieren. Eine erste Möglichkeit in diese Richtung wäre ein **Hemer-Wiki**, bei dem Interessierte Informationen und Medien bereitstellen.

Für die direkte Kommunikation zwischen Bürger und Stadt Hemer sollte ein eigener **WhatsApp-Kanal Stadt Hemer** gestartet werden, mit dem wichtige Informationen direkt weitergegeben werden können.

Ebenfalls sollte man sich ernsthaft mit der Frage befassen, ob nicht **.HEMER** als **Top-Level-Domain** ermöglicht werden sollte.

4 Kultur in Hemer

Für uns Liberale ist Kultur ein wichtiges Element und Ausdruck individueller und kreativer Entfaltung der Menschen. Neben den gesetzlichen Pflichtaufgaben hat die Stadt aus Sicht der FDP den Auftrag und die Verantwortung, für ein breites Kulturangebot in Hemer zu sorgen. Dazu gehören die **kulturellen Einrichtungen** der Stadt und ein **attraktives Veranstaltungangebot**. Wir werden weiterhin dafür kämpfen, dass diese Einrichtungen trotz der nicht einfachen Haushaltslage ihren Standard halten und sich zeitgemäß entwickeln.

Aber nicht nur die Stadt bietet Kultur; viele Vereine, Einzelpersonen und Initiativen prägen das kulturelle Leben.

Wir regen an, eine Bestandsaufnahme zu machen und einen **Kulturentwicklungsplan** zu erarbeiten, der in zweijährigem Rhythmus zu aktualisieren ist. So wird das kulturelle Leben transparenter, und die Informationen erreichen mehr Menschen. Dazu gehört auch die von der FDP seinerzeit angeregte **Kulturkonferenz**, die Netzwerkbildung und Terminabstimmung erleichtert.

Schon seit Ende 2006 verfolgt die FDP das Konzept des **KulturQuartiers** und treibt dieses immer wieder voran. Es ist sukzessive gelungen, am Sauerlandpark ein Zentrum von kulturellen und freizeitorientierten Einrichtungen zu schaffen, die sich gegenseitig ergänzen und teilweise gemeinsame Räumlichkeiten nutzen. So entstand ein **Ort des kulturellen Lebens und der Begegnung in Hemer**, der zentral und gut erreichbar ist sowie über gute Parkmöglichkeiten verfügt. Dieses Konzept gilt es weiter zu verfolgen und zudem einen noch besseren Gesamtauftritt des KulturQuartiers zu erreichen. Ferner müssen wir viele Verwaltungstätigkeiten im Hintergrund bündeln, damit mehr Service und Öffnungszeiten zur Verfügung stehen.

Die **Stadtbücherei** befindet sich aktuell in ihrem Ausweichquartier am Sauerlandpark, weil der angestammte Standort in der Innenstadt umgebaut wird. Das geschieht im Rahmen des Regionale-Projektes und wird die Bücherei auf ein neues Level heben.

Die FDP hat dieses Projekt immer vehement unterstützt, weil es auch der Anker für die lebendige Innenstadt ist.

Hervorzuheben ist dabei das **ehrenamtliche Engagement** des Fördervereins Pro Buch, auch in Zeiten des Ausweichquartiers. Dieser trägt mit erheblichen Spenden, Unterstützungen und Aktionen dazu bei, die Bücherei attraktiv zu halten.

Zukunftsweisend ist besonders die **Onleihe**, die den Kunden und Kundinnen der Bücherei die Möglichkeit bietet, unabhängig von den Öffnungszeiten ein stetig wachsendes Angebot von digitalen Medien zu nutzen.

Auch Angebote an Abiturienten sind gute Möglichkeiten, gezielt bestimmte Nutzergruppen anzusprechen und zu erweitern.

Seit über 40 Jahren ist die **Musikschule** ein Flaggschiff städtischer Kultur und kultureller Bildung für alle Altersgruppen. Wir freuen uns, dass sie im KulturQuartier angemessene Räumlichkeiten in attraktiver Umgebung gefunden hat. Besonders die Zusammenarbeit mit den Schulen gilt es weiter auszubauen, damit Kinder früh mit Musik in Kontakt kommen. Ziel ist es, dass möglichst jedes Kind in der Grundschule die Chance bekommt, ein Instrument zu erlernen.

Ebenfalls hat die **Volkshochschule Menden-Hemer-Balve (VHS)** im KulturQuartier ihre Hemeraner Heimat gefunden. Dort sind inzwischen moderne Kurs-, Seminar- und Verwaltungsräume vorhanden, um die Präsenz und Wahrnehmung in Hemer zu stärken. Weiterbildung (schulisch, beruflich und privat) und lebenslanges Lernen sind bedeutungsvolle Themen, nicht nur im Hinblick auf die demografische Entwicklung der kommenden Jahre und sich verändernde berufliche Herausforderungen. Die VHS ist da seit Jahren der geeignete Kooperationspartner. Darum unterstützt die FDP in Hemer die VHS, damit sie den Anforderungen modernen Lernens gerecht wird und ein breites, ortsnahes sowie kostengünstiges Angebot vorhalten kann. Dabei muss Hemer im Vergleich zu Menden und Balve noch stärker in den Fokus der VHS genommen werden, um hier eine breitere Palette an Kursen und Veranstaltungen anzubieten.

Das **Stadtarchiv** ist ebenfalls Bestandteil des KulturQuartiers und kommt der Rolle als „Gedächtnis der Stadt“ nach. Wir setzen uns dafür ein, dass das Archiv mittelfristig personell aufgestockt wird, um sinnvoll arbeiten zu können. Dazu gehören besonders die Digitalisierung der Bestände und deren Verfügbarmachung im Internet. Wir möchten Freiräume für stadthistorische Arbeit schaffen, die sich dann in Vorträgen oder kleineren Ausstellungen sowie in der Betreuung von wissenschaftlichen Projekten oder Facharbeiten niederschlägt.

Es liegt uns am Herzen, dass die **Erinnerung an die Geschichte** des Areals, auf dem heute der Sauerlandpark liegt (Stalag VI A und Kaserne der Bundeswehr), angemessen bewahrt wird. Dies soll weiterhin in enger Kooperation mit interessierten Vereinen, Schulen und Bürgern geschehen.

Trotz relativ geringer Mittel sind im Bereich der **Kulturveranstaltungen** in den letzten Jahren neue Wege beschritten worden. Dies gilt es fortzuführen. Ein besonderes Augenmerk ist darauf zu richten, Kindern und Jugendlichen Entfaltungsräume zu eröffnen, in denen sie ihre eigene Kultur erleben und gestalten können. Dazu soll die Zusammenarbeit von Jugendamt, Jugendzentrum, Musikschule und Kulturbüro verstärkt werden. Auch „Pop-Kultur“ ist Kultur und trägt zur Kreativität und Identifikation der jungen Generation mit ihrer Stadt bei.

Von den 1880er Jahren an gab es für über 100 Jahre Eisenbahnverkehr in und durch Hemer, von dem man heute noch z. B. das Bahnhofsgebäude in Westig sieht. Leider ist Hemer aktuell nicht an das Schienennetz angeschlossen, was sich auch nicht in absehbarer Zeit ändern wird. Wir regen aber einen **Eisenbahngeschichtsweg** an, der entlang der ehemaligen Trasse Iserlohn-Hemer-Menden am heutigen Radweg die lange und interessante Eisenbahngeschichte von Hemer dokumentiert. Dies soll in Zusammenarbeit mit entsprechenden Vereinen erarbeitet und umgesetzt werden.

5 Sauerlandpark in Hemer

Wir Freie Demokraten setzen uns dafür ein, dass der Sauerlandpark auch in den kommenden Jahren weit über Hemer hinaus ein **Besuchermagnet und Alleinstellungsmerkmal bleibt**. Das architektonische Ensemble, das auch eine Besonderheit des Sauerlandparks ausmacht, ist unbedingt zu erhalten. Auch müssen wir daran arbeiten, dass der Charakter eines Parks fortbesteht, die gärtnerische Qualität nicht zurückgeschraubt wird und weiterhin Veranstaltungen mit überregionaler Strahlkraft (auch open-air) stattfinden können, wie z. B. Konzerte, Hüttengaudi oder das Oktoberfest.

Ohne den **Förderverein für den Sauerlandpark** und die vielen **Ehrenamtlichen** wäre der Betrieb gar nicht möglich. Allen Aktiven gilt ein großer Dank!

Für die Zukunft wünschen wir uns, dass der Sauerlandpark verstärkt von sich aus auf Vereine zugeht und als Dienstleister attraktive Kooperationen sucht. So werden noch mehr Menschen angesprochen, das Programm wird breiter und bunter, mehr städtisches Leben füllt den Sauerlandpark. Wir wünschen uns ein **vielfältigeres Kultur- und Musikprogramm** für mehr Interessentengruppen. Chancen sehen wir in mehr Kooperationen mit privaten Konzert- und Kulturveranstaltern. Dazu ist für die Veranstaltungsplanung das Grohe-Forum deutlich intensiver einzubinden und überregional zu vermarkten.

Bei Großveranstaltungen (z. B. Fußball-WM 2026) soll in Zukunft wieder **Public-Viewing** stattfinden. Darüber hinaus sollen verstärkt Konzerte oder andere Veranstaltungen besonders für Jugendliche angeboten werden.

Entscheidend für ein gutes Gesamtpaket als Park ist auch eine **Gastronomie** mit der Möglichkeit zum entspannten Verweilen sowie für private Feiern. Leider hat der Sauerlandpark hier in der Vergangenheit kein glückliches Händchen gehabt. So gibt es zwar schöne Räumlichkeiten, die viele Möglichkeiten bieten, aber nicht regelmäßig geöffnet sind (Sauerländerei). Hier ist der Sauerlandpark in der Verantwortung, mit interessierten Gastronomen tragfähige Lösungen und Konzepte zu erarbeiten, um die Räume dauerhaft adäquat zu nutzen.

6 Beste Bildung in Hemer

Der Bildungserfolg hängt, abgesehen von der Arbeit der pädagogischen Kräfte und vernünftiger Konzepte, auch von der (baulichen) Ausstattung einer Schule ab. Mit Unterstützung der FDP sind in den vergangenen Jahren erhebliche **Investitionen in allen Schulen** der Stadt getätigt worden. Aber es gibt weiterhin großen Investitionsbedarf.

Die FDP setzt sich auf allen politischen Ebenen für ein **leistungsgerechtes, gegliedertes Schulsystem** mit echten Wahlmöglichkeiten für Schülerinnen und Schüler und deren Eltern ein. Eine Einheitschule lehnen wir ab! Wir stehen in Hemer für ein kollegiales Neben- und Miteinander von **Friedrich-Leopold-Woeste-Gymnasium, Hans-Prinzhorn-Realschule** und **Europaschule**. Wir möchten, dass alle weiterführenden Schulen gleichwertige Bedingungen bei der räumlichen Ausstattung und der Versorgung mit Lehrpersonal haben. Das gilt auch für die immer wichtiger werdende Schulsozialarbeit.

Diese Schullandschaft gilt es zu pflegen und zu erweitern, in den nächsten Jahren insbesondere bei der Einrichtung und Ausstattung. Die bestehenden weiterführenden Schulen sind bei der Mittelvergabe gleichmäßig zu bedenken, keine Schulform darf systematisch bevorzugt werden. Besonders wichtig ist es, den **Medienentwicklungsplan** fortzuschreiben und umzusetzen, damit unseren Schülerinnen und Schülern gerade im Bereich der neuen Medien und Kommunikationsmittel heute unverzichtbare Kompetenzen auf dem aktuellen Stand der Technik vermittelt werden können.

Alle Schulen in Hemer müssen stärker auf die sozialen **Realitäten und Lebenswelten der Schülerinnen und Schüler** eingehen und neben dem Bildungs- verstärkt auch den Erziehungs- und Förderauftrag in den Mittelpunkt stellen. Dazu ist die Zusammenarbeit mit dem städtischen Jugendamt auszubauen, um auch die Verankerung der Schulen in der Stadt zu fördern, da vielfach die Lehrkräfte nicht in Hemer wohnen und somit wenig Bezug zu unserer Stadt haben. Auch außerschulische Lernorte in Hemer sollen mehr in das Schulleben integriert werden.

Ganztagsbetreuung ist ein wichtiges Angebot für Eltern, Beruf und Erziehung besser zu vereinbaren, und stellt für die Kinder eine zusätzliche Bildungs- und Erziehungschance dar. Dort, wo **Ganztagsangebote** gemacht werden, muss aber sichergestellt sein, dass diese pädagogisch qualitativ sind und die Kinder nicht nur verwahrt werden. Auch müssen diese Angebote freiwillig für Eltern und Schüler sein; kein Kind soll gezwungen werden, an der offenen Ganztagschule teilzunehmen.

Ab dem Schuljahr 2026/27 gibt es einen **Rechtsanspruch auf ganztägige Förderung für Kinder im Grundschulalter**. Diesen müssen die Kommunen sukzessive umzusetzen. Leider sind die inhaltlichen und finanziellen Unterstützungen des Landes NRW hier viel zu gering, die Kommunen werden ziemlich allein gelassen.

Wir in Hemer sind schon dabei, die baulichen Investitionen und Veränderungen dafür zu planen und umzusetzen. Allerdings muss das mit Augenmaß geschehen. Keinesfalls darf es komplette bauliche Doppelstrukturen zu den schon vorhandenen Schulräumlichkeiten geben. Vielmehr muss es Ziel sein, die vorhandenen Räume sinnvoller und multifunktional auszustatten und um Sonderflächen zu ergänzen.

Inklusion (Teilhabe von Menschen mit Behinderungen) ist ein gesamtgesellschaftliches Thema. Besondere Wichtigkeit und Aktualität gewinnt es im Schulbereich. Für die FDP ist es wichtig, dass immer das Wohl des Kindes im Vordergrund steht, das des behinderten, wie auch des nicht behinderten. Dazu ist es ständige Aufgabe der Stadt Hemer, Barrieren in allen Bereichen des öffentlichen Lebens abzubauen. Vielfach wird es gelingen, Kindern mit Einschränkungen den Besuch einer Regelschule zu ermöglichen.

Wir haben in Hemer drei Förderschulen mit unterschiedlichen Trägern: Regenbogenschule (Märkischer Kreis), Wilhelm-Busch-Schule (Märkischer Kreis) und die Felsenmeerschule (Landschaftsverband Westfalen-Lippe, LWL). Diese Schulen leisten erwiesenermaßen hervorragende Arbeit und helfen den Schülerinnen und Schülern, einen guten Start ins Leben zu finden.

7 Sicherheit, Ordnung und Sauberkeit in Hemer

Die FDP setzt sich dafür ein, dass die Bürger in einer **sauberen und sicheren Stadt** leben können. Ordnungsamt (Kommunaler Ordnungsdienst) und Polizei sollen wirkungsvoll gegen Verunreiniger, Randalierer und Störer vorgehen. Dies ist schon häufiger geschehen, dennoch ist weiter konsequentes Vorgehen angebracht, um problematische Bereiche gar nicht erst entstehen zu lassen.

In der Innenstadt müssen Verkehrsteilnehmer mehr Rücksicht aufeinander nehmen: Radfahrer auf Fußgänger, PKWs auf Radfahrer, Skater auf Auto... Gerade in der Fußgängerzone oder an der Steinert sind E-Roller oder Fahrräder oft recht schnell unterwegs, was zur Gefährdung von (gerade älteren) Passanten führen kann.

Dabei kommt der Arbeitsgruppe **Ordnungspartnerschaft** (u. a. von Verwaltung, Politik, Schulen, Polizei, Betroffenen) eine wesentliche Bedeutung zu. Die Arbeitsgruppe Ordnungspartnerschaft ist wieder zu aktivieren, um so alle Beteiligten mit ins Boot zu holen und den Informationsfluss zu verbessern. Hiermit soll erreicht werden, dass die Hemeraner sich in ihrer Stadt sicher und „heimisch“ fühlen. Jeder Hemeraner soll sich – auch bei Dunkelheit – ohne Angst in der Stadt bewegen können. Dazu muss der Kommunale Ordnungsdienst personell besser ausgestattet werden.

Ein besonderes Ärgernis ist die **Vermüllung** bestimmter Bereiche, z. B. in der Innenstadt rund um den Radweg/McDonald's/Felsenmeerbad oder im Eingangsbereich zum Sauerlandpark an der Deilinghofer Straße (rund um die Ente). Hier ist einerseits dafür zu sorgen, dass der SIH intensiver reinigt und den Müll entsorgt (auch am Wochenende), andererseits muss häufiger kontrolliert und eingegriffen werden, ggf. sind Sanktionen zu verhängen. Die diesbezüglichen Geldbußen der Ordnungsbehördlichen Verordnung von 2003 sollen dazu erhöht werden.

Gerade für den aufwendig gestalteten Bereich um das neue Felsenmeerbad soll ein Konzept erarbeitet werden, dass die Außenanlagen gepflegt bleiben und nicht „verlottern“. Ferner ist in Betracht zu ziehen, ob man auf städtischen Flächen, die immer wieder verunreinigt werden, eine Kameraüberwachung installiert.

Besonders bei **Spielplätzen ist auf Sauberkeit und Hygiene zu achten**. Leider finden sich, besonders beim Spielplatz in der Innenstadt, oft Zigarettenkippen, Hundekot u. a. im Sand.

Die Investitionen im **Brandschutzbedarfsplan** sind sukzessive umzusetzen. Die Feuerwehr in Hemer soll auf neuartige Gefahrenlagen (E-Mobilität, Photovoltaikanlagen) materiell gut vorbereitet sein und regelmäßig fachlich fortgebildet werden.

Ein besonderer Dank gilt den zahlreichen ehrenamtlich Engagierten, die in der Freiwilligen Feuerwehr Dienst tun und einen unverzichtbaren Beitrag zur Sicherheit in unserer Stadt leisten.

Die **Kommunale Erstaufnahmeeinrichtung (KEA)** in Deilinghofen dient dazu, für Flüchtlinge eine erste Bleibe und Anlaufstelle zu schaffen. Da die ursprünglichen Gebäude in schlechtem Zustand waren, möchte die Stadt Hemer diese renovieren. Pro Gebäude wurden dabei 2023 noch 900.000 Euro veranschlagt; heute steht ein Betrag von fast 2 Mio. Euro im Raum, für den sukzessive Ersatzbauten errichtet werden sollen. Die FDP-Fraktion hat das abgelehnt, weil dies in der Endabrechnung bis zu 14 Mio. Euro kosten kann. Wir erwarten, dass die Asylbewerber- und Kriegsflüchtlingszahlen deutlich zurückgehen werden. Die Unterbringung muss selbstverständlich menschenwürdig erfolgen, doch überteuerte und überdimensionierte Kapazitäten sind zu vermeiden.

Für die Menschen, die bei uns Schutz suchen und (zumindest) mittelfristig bleiben, muss **Integration** stattfinden, zu der vor allem gehört, den Menschen ein zeitnahes Angebot zum Erlernen der deutschen Sprache zu machen. Auch sind die Möglichkeiten umzusetzen, die Menschen gegen einen Hinzuverdienst Arbeiten übernehmen zu lassen (§ 5 Asylbewerberleistungsg).

Aus unserer Sicht ist die **Einführung der Bezahlkarte für Flüchtlinge** grundsätzlich geeignet, Missbrauch zu verhindern. Zwar ist die Ausgestaltung in NRW aktuell alles andere als zielführend, weil sie Überweisungen zulässt (SEPA-Funktion), aber wir hoffen stark und gehen davon aus, dass dies bald nachjustiert wird.

8 **Bürgerschaftliches Engagement in Hemer**

Eine Gemeinde lebt vom Engagement ihrer Bürgerinnen und Bürger, dadurch wird sie unverwechselbar. Vereine im kulturellen, sozialen, naturschützenden, kirchlichen und sportlichen Bereich sind eine Bereicherung für unsere Gesellschaft und Ausdruck einer **selbstbewussten Bürgerschaft**. Eine vielfältige Vereinslandschaft fördert die aktive Gestaltung der Freizeit und stärkt Verantwortung. Insbesondere im Jugendbereich und im sozialen Bereich (z. B. der Hospizverein, das Netzwerk Demenz) leisten die Vereine wertvolle Arbeit, die seitens der Stadt ohne großen finanziellen Aufwand nicht getan werden könnte. Städtische Finanzaufwendungen an Vereine sollten trotz Notwendigkeit von Einsparungen nach Möglichkeit erhalten bleiben.

Das Ehrenamt fördern und unterstützen wir deshalb gerne. Vereine prägen das Gesicht der Stadt und ihrer Stadtteile, wie man jedes Jahr z. B. auf den Hemeraner Herbsttagen sehen kann. Es gilt, die Identifikation der Bürger mit ihrer Stadt zu stärken und das **Ehrenamt** seitens der Kommune entsprechend zu würdigen.

Besonders möchten wir das **ehrenamtliche Engagement im kulturellen Bereich** fördern. Positive Beispiele sind: der Betrieb der Heinrichshöhle durch die Arbeitsgemeinschaft Höhle und Karst, der Bürger- und Heimatverein, der Verein für Hemeraner Zeitgeschichte, Pro Buch und die zahlreichen anderen Fördervereine sowie die vielen Gesang- und Musikvereine und natürlich die Schützenvereine.

Die von der FDP seinerzeit angeregte **Kulturkonferenz** (Netzwerkbildung und Abstimmung von Terminen usw.) gilt es wieder zu aktivieren und weiter zu entwickeln. Auch kann Vereinen und ehrenamtlich tätigen Personen dort Hilfestellung in organisatorischen und rechtlichen Fragestellungen gegeben werden.

9 Sport und Fitness in Hemer

Sport macht Freude und ist gesund. Erhebliche Anstrengungen sind (gemeinsam mit den Vereinen) in den letzten Jahren unternommen worden, moderne **Sportstätten** zu schaffen und die alten zu modernisieren. Auch der Wunsch von Jugendlichen, einen **Bolzplatz** nicht zu weit von der Innenstadt entfernt zu haben (Lamberg), ist nach langer Zeit endlich realisiert worden. Neue Sportstätten wird es aus finanziellen Gründen erst einmal nicht geben können, weshalb die bestehenden Anlagen erhalten und (auch von den Vereinen) gut gepflegt werden müssen.

Für nicht vereinsgebundene Sportler sollen „**Jedermann-Sportmöglichkeiten**“ vorgehalten werden. Im ehemaligen Truppenübungsgelände zwischen dem Sauerlandpark und dem Gewerbegebiet können die Freizeit- und Fitnesssportler bereits gute Bedingungen vorfinden, um dort z. B. joggen, Rad fahren oder mit den Hunden spazieren zu gehen. Diese Strecken könnte man auch noch entsprechend markieren oder auf den Internetseiten der Stadt bekannt machen. Die bisherigen Markierungen sind kaum mehr zu erkennen.

Es war und ist für die FDP wichtig, dass man in Hemer weiterhin schwimmen kann: im **Freibad** und im **Hallenbad**. Während der vorherige Bürgermeister lediglich ein minimalistisches Hallenbad vorgeschlagen hatte, haben wir uns für ein attraktives und wettkampftaugliches Bad eingesetzt, das die Bedürfnisse der Vereine abdeckt, so z. B. auch mit einem Sprungturm. 2024 konnte das Hallenbad eröffnet werden und ist architektonisch ein gelungener Akzent in der Innenstadt. Wichtig ist es dabei aber auch, Schwimmzeiten für Vereine, Schulen und für Bürgerinnen und Bürger gut aufeinander abzustimmen, damit jeder das Bad angemessen nutzen kann.

10 Chancen und Raum für Kinder und Jugendliche in Hemer

Kinder und Jugendliche sind die Zukunft unserer Stadt. Ihre Entwicklungschancen müssen neben einer erstklassigen Ausbildung auch durch die Förderung ihrer Eigeninitiative, Mitwirkung und Verantwortung für sich und ihre Mitwelt verbessert werden. Dazu gehört, dass Jugendliche an die Entscheidungs- und Gestaltungsprozesse unserer Stadt und unserer Demokratie herangeführt werden.

Die FDP hat deshalb seinerzeit maßgeblich an der Einrichtung des **Jugendplenums** mitgewirkt. Aktuell wird darüber diskutiert, wie dieses Beteiligungsformat weiterentwickelt soll. Wir sind der Meinung, dass man eine Plattform braucht, wo Jugendliche, Verwaltung und Politik miteinander ins Gespräch kommen und dies auch eine gewisse Struktur und Verbindlichkeit hat.

Im Bereich der **Jugendsozialarbeit** muss der präventive Schutz von Kindern und Jugendlichen gefördert werden. Die Zusammenarbeit zwischen Schulen, Jugend- und Gesundheitsamt, gemeinnützigen Initiativen und Selbsthilfegruppen, z. B. bei Suchterkrankungen und Gewalt im häuslichen und im öffentlichen Bereich, ist besonders zu unterstützen.

Flexible Kinderbetreuung und lange Betreuungszeiten in den Kindertagesstätten, aber auch bei Tagesmüttern, sind uns wichtig, um den Eltern den notwendigen Freiraum für eine berufliche Tätigkeit zu ermöglichen. Hier sind auch Modelle zu berücksichtigen, bei denen Eltern weitgehend frei wählbare Betreuungszeiten buchen können. Natürlich ist weiterhin dafür Sorge zu tragen, dass es **genügend Betreuungsplätze** für alle Stadtteile gibt und die Kindertagesstätten baulich in gutem Zustand sind. Bei all den Anforderungen an den Bereich der Kinderbetreuung darf natürlich nie die **Perspektive der Erzieherinnen und Erzieher** vergessen werden. Diese Berufsgruppe hat eine ganz wichtige Aufgabe, deren Herausforderungen immer komplexer werden. Deshalb dürfen die Beschäftigten in den Kindertagesstätten auch nicht überfordert werden, zumal der Fachkräftemangel hier besonders deutlich zu spüren ist.

Für die jüngeren Kinder ist es wichtig, in der Stadt und den Wohngebieten genügend **Spielmöglichkeiten** vorzufinden. Die Spielplätze sind regelmäßig zu renovieren; besonders ist auch auf die Sauberkeit zu achten.

Wo es machbar ist, sollen auch die **Schulhöfe und Sportplätze** nachmittags von Kindern und Jugendlichen genutzt werden können.

Leider ist es in Deutschland immer noch so, dass es für **Kinder aus sozial schwachen Familien** viel schwerer ist, schulisch erfolgreich zu sein und später auf eigenen Füßen zu stehen. Hier muss versucht werden, alle Möglichkeiten, die der Sozialstaat bietet, auszuschöpfen, damit diese Kinder nicht abgehängt werden. In Zusammenarbeit von Schule, Jugendamt und Schulsozialarbeit soll auf diese Kinder/Familien zugegangen werden, um zu sehen, wo man individuell helfen kann.

Für **Jugendliche mit Behinderungen** gibt es wenig Möglichkeiten zur Freizeitgestaltung und zur Begegnung mit Gleichaltrigen. Als einen ersten Schritt soll das Jugendamt in Zusammenarbeit mit den entsprechenden Schulen, den Eltern und Selbsthilfegruppen eine jährliche Party im Sauerlandpark organisieren, wo Behinderte und Nichtbehinderte gemeinsam feiern. Als Vorbild kann dazu „**Dancek-lusion**“ in Menden dienen.

11 Gesellschaft, Demografie und Soziales in Hemer

Auch in Hemer steigt der Anteil älterer Menschen weiter an. Deshalb sind bei allen städtischen Planungen die **besonderen Belange der Senioren** zu berücksichtigen. Diese Aufgabe ist eine gesamtgesellschaftliche und reicht von Wohnraumplanung über Kulturveranstaltungen bis hin zu genügend Ruhebänken im öffentlichen Raum.

Die FDP freut sich, dass es in Hemer einen aktiven **Seniorenbeirat** gibt. Sinnvolle Vorschläge und Anträge unterstützen wir gern, da hier viel ehrenamtliches Engagement gezeigt wird und eine Vernetzung der Akteure stattfindet. Die Freizeitgestaltung der Senioren in Hemer bekommt so neue Impulse.

Die ärztliche Versorgung in Hemer muss mittel- bis langfristig gesichert werden. Immer mehr Ärzte gehen in den Ruhestand, die Versorgungsquote bei Hausärzten liegt inzwischen sogar bei nur 70,6%, viele Facharzttrichtungen finden sich in Hemer nicht mehr. Vor Ort sind Strukturen zu schaffen, dass eine wohnortnahe Versorgung gewährleistet wird. Eine Möglichkeit dafür wäre die Schaffung eines **Medizinischen Versorgungszentrums (MVZ)**.

Im Bereich der **Tages- und Kurzzeitpflege für Senioren** ist das Angebot in Hemer zu erweitern, wobei auch die Randlagen (besonders Ihmert) berücksichtigt werden müssen.

12 Stadtentwicklung in Hemer / städtische Infrastruktur erhalten und ausbauen

Eine **attraktive Innenstadt** ist die Grundvoraussetzung für ein lebendiges und abwechslungsreiches städtisches Leben. Grundsätzlich kann man in Hemer die Dinge des täglichen Bedarfes gut einkaufen. Das genügt aber nicht für die Aufenthaltsqualität. Die Innenstadt Hemers krankt strukturell daran, dass es keinen echten gewachsenen Mittelpunkt gibt und zudem die unterschiedliche Bebauung mit zahlreichen Freiflächen nicht zu einem geschlossenen Ensemble beiträgt, sondern eher einzelobjektbezogen war. Ein Sorgenkind ist deshalb weiterhin die **Fußgängerzone**.

Die Landesgartenschau hat Hemer einen gewaltigen Schub nach vorn gegeben und in wenigen Jahren einen Entwicklungssprung von über 15 Jahren ermöglicht. Doch dieser Prozess ist nun schon 15 Jahre her. Seither ist im Bereich der Innenstadt zu wenig geschehen. Wir brauchen in Hemer wieder ein **zentrales Gemeinschaftsprojekt**, man kann es auch Vision nennen. Wir brauchen in Hemer wieder etwas Identitätsstiftendes, etwas das unterschiedliche Menschen begeistert und motiviert. Deshalb hatte die FDP schon 2018 zwei Anträge für die Erarbeitung eines Regionale-Projekts für die Innenstadt gestellt. Dieses **Regionale-Projekt** wird jetzt umgesetzt und bietet viele Chancen für eine Wiederbelebung. Diese müssen aber auch gemeinsam genutzt werden.

Durch den Neubau des Hallenbades steht eine **Neukonzeption des Hademareplatzes** mit dem alten Hallenbad, das abgerissen wird, ganz oben auf der Agenda. Zusammen mit dem Regionale-Projekt in der Innenstadt kann hier wieder Stadtplanung betrieben werden, wobei der Planungshorizont mehrere Jahrzehnte ist. Ziel muss es sein, eine innenstadtrelevante Nutzung zu finden. Wir befürworten eine Mischlösung: neben Wohnungen gehören auch medizinische und pflegerische Angebote dazu, genauso wie ein gastronomisches Angebot. Besonders gute Angebote und Dienstleistungen in Hemer müssen gewürdigt werden, was durch ein neues lokales Qualitäts- oder Gütesiegel (**Hemerplus**) verwirklicht werden kann. Ein solches Gütesiegel könnte beispielsweise von der Wirtschaftsinitiative betreut werden und sich zu einem zusätzlichen Marketinginstrument lokaler Dienstleister entwickeln.

Neugründungen und -ansiedlungen von attraktiven Geschäften oder von Gastronomie sind in den ersten Jahren durch die **Wirtschaftsförderung** eng zu begleiten und zu fördern. Standortvorteile, wie die reichlich vorhandenen **kostenfreien Parkplätze**, müssen beibehalten und werblich herausgestellt werden.

Langfristig angelegte Siedlungspolitik führt zu einer Strukturverbesserung, auch in nicht unproblematischen Stadtgebieten. Besonders für junge Familien muss **kostengünstiges Bauland** zum Erwerb eines Eigenheims bereitgestellt werden, da die bestehenden Baugebiete in den letzten Jahren gut vermarktet worden sind. Kontinuierlich müssen neue Baugebiete (gerade kleinere Arrondierungen) entwickelt werden. Es ist anzustreben, Baulücken zu schließen und Hinterlandbebauung zu fördern. Dabei ist es ebenso von Bedeutung, Voraussetzungen für modernen **Geschosswohnungsbau** zu schaffen, damit Wohnraum geschaffen wird und somit Mieten in Hemer bezahlbar bleiben.

Besonders Ihmert braucht neue Flächen, damit nicht ein ganzer Stadtteil „vergreist“ und hoher Leerstand droht. Hier muss geprüft werden, wie der Bereich für Zuzüge attraktiver wird.

In den letzten Jahren sind **Tiny-Häuser** als moderne Wohnform immer mehr im Kommen. Die FDP-Fraktion hatte einen Antrag gestellt, auch in Hemer Flächen dafür auszuweisen. Leider haben wir dafür keine Mehrheit bekommen. Wir halten es aber immer noch für sinnvoll, dieses Angebot zu machen und werden diesbezüglich wieder aktiv werden. Wir halten die von uns vorgeschlagenen Flächen in Stephanopel weiterhin für geeignet.

Ebenso müssen Anstrengungen unternommen werden, dass bei schon bestehenden Gebäuden eine **Aufstockung oder größere Anbauten unkompliziert ermöglicht werden**; es kommt darauf an, neuen Wohnraum zu schaffen.

Nicht nur durch den Sauerlandpark wird deutlich, welche **landschaftlichen Schönheiten** und Besonderheiten Hemer vorweisen kann. Deshalb müssen wir daran arbeiten, diese zu schützen, behutsam zu erschließen und für Besucher erlebbar zu machen. Hier liegt ein kaum erkanntes und genutztes Potenzial im Bereich des (Kurzzeit-/Tages-) **Tourismus**. In regionaler Vernetzung sollen qualitativ hochwertige Angebote entwickelt werden.

Ein etwas vernachlässigtes **Kleinod ist der Duloh**, der von zahlreichen Menschen genutzt wird, ob nun als Joggingstrecke, Hundespielplatz, von Mountainbikern oder neuerdings für Discgolf usw. Leider sind dort aber auch viel Vermüllung, mangelnde gegenseitige Rücksichtnahme und wilde „Dirt-Parks“ festzustellen. Wir möchten, dass für den Duloh ein Gesamtkonzept erstellt wird, damit diese Naherholungsfläche aufgewertet wird.

(Erhaltungs-) Investitionen in das **städtische Vermögen** (dazu gehören neben den Gebäuden auch Straßen, Wege und Brücken) sind zu verstetigen, damit selbiges erhalten bleibt. Wir möchten ordentliche Straßen statt Holperstrecken, wozu besonders eine fachgerechte Sanierung beiträgt statt des oft anzutreffenden Flickwerks.

Um die planvolle Entwicklung Hemers auf den unterschiedlichen Gebieten zu gewährleisten und als Faktengrundlage für viele Entscheidungen muss der **Flächennutzungsplan (FNP)** dringend verabschiedet werden.

Ein Gelände, was seit Jahren einen Schandfleck darstellt, ist die ehemalige **Tennisanlage am Lamberg**. Hier muss zeitnah eine Planung erfolgen, was man perspektivisch mit und auf dem Gelände machen will und planungsrechtlich sowie finanziell realisieren kann.

Aus den geplanten „Sondervermögen“ des Bundes sind **Investitionsmittel für die Städte und Gemeinden** zu erwarten. Hier müssen wir gut vorbereitet sein, um die Mittel dann auch abrufen zu können.

Wir lehnen es ab, aus ideologischen Gründen oder nur, weil es Fördergelder gibt, **unsinnige Projekte umzusetzen**. Jahrelang wurde die Instandhaltung des wichtigen innerstädtischen Parkplatzes vernachlässigt. Jetzt soll er für fast 500.000 Euro aufwändig hin zu einer klimaneutralen Parkfläche umgestaltet werden, wobei am Ende weniger Autos dort parken können. Ein weiteres Beispiel dafür ist der Wald-Klimapfad, der für 250.000 Euro übersteuert gestaltet werden soll.

Ein wichtiges Thema der kommenden Jahre wird die **Zukunft der Versorgungsnetze (Strom, Gas, Wasser, Wärme)** sein, wo die Stadt zusammen mit den Stadtwerken eine langfristige Perspektive entwickeln muss, damit die Bürger bei ihren Investitions-Entscheidungen (z. B. für die Art der Heizung) eine sichere Planungsgrundlage haben.

13 **Mobilität in Hemer vernetzt denken, Auto nicht verteufeln**

Für unsere moderne Gesellschaft ist **Mobilität unverzichtbar**. Neben einer guten Infrastruktur gehört dazu, nicht nur auf ein einziges Verkehrsmittel zu setzen, sondern vernetzt zu denken. **Ein fließender Verkehr ist für die Menschen in Hemer existenziell wichtig**. Dazu gehören das Auto, der ÖPNV und das Fahrrad.

In unserer (Flächen-) Region hat das Auto weiterhin eine entscheidende Bedeutung für die Mobilität. Das umfasst den Weg zur Arbeit (Hemer ist eine Pendlerstadt), zur Schule, Ausbildung oder zum Einkaufen. Die Tendenz, das Auto zu „verteufeln“ und den Individualverkehr aktiv zu behindern (keine Parkplätze mehr, engere Straßen, immer mehr Geschwindigkeitsbegrenzungen), findet bei uns keine Zustimmung. **Wir lehnen flächendeckendes Tempo 30 in Hemer ab!** Teure Konzepte mit Mobilitäts-Luftschlossern bringen uns nicht weiter.

Zur Mobilität gehören auch genügend (Dauer-) **Parkplätze in der Stadt Hemer**. Aktuell gehen immer mehr Parkplätze verloren (auf dem Hademareplatz, auf dem Parkplatz Steinert oder hinter McDonald's). Dies führt zu mehr Parkdruck in den Wohngebieten oder dazu, dass die Menschen nicht mehr in die Innenstadt fahren.

Wir als FDP haben auch **gegen die Anschaffung von mobilen städtischen Blitzern** gestimmt. Diese sind teuer im Unterhalt und rechnen sich nur dann, wenn (nur von der Stadt Hemer auf deren Straßen!) mindestens 14.000 Bußgelder verhängt werden. Das ist weniger Verkehrserziehung, sondern Abzocke.

Um die überregionale Anbindung von Hemer und der gesamten Region zu verbessern, muss der **Weiterbau der A 46** kommen, und zwar so schnell wie möglich. Die große Mehrheit der Menschen befürwortet das auch seit Jahren. Die Staus auf der B7 und den Straßen in der Innenstadt sind nicht ökologisch.

Der **innerstädtische Verkehrsfluss** ist in den letzten Jahren nicht wirklich besser geworden, und muss unbedingt optimiert werden, worauf die FDP immer wieder gedrängt hat (z. B. Optimierung der Ampelschaltung auf der Hauptstraße/Ohl). Dies wurde aber nie konsequent umgesetzt.

Leider sind viele Straßen in schlechtem Zustand. Hier setzt sich die FDP dafür ein, dass die für die **Fahrbahnerneuerungen und -reparaturen** in den letzten Jahren schon erheblich aufgestockten Mittel weiter erhöht und auch zeitnah verwendet werden. Kleinere Reparaturen, z. B. Schlaglöcher, sollen nachhaltiger erfolgen, sodass die notdürftig geflickten Löcher nicht sofort wieder aufbrechen. Das ist zwar zuerst teurer, rechnet sich aber mittelfristig.

Wenn Baumaßnahmen durchgeführt werden, bedeutet das i. d. R. Sperrungen und Einschränkungen für Anlieger und Verkehrsteilnehmer. Dies lässt sich nicht vermeiden, ist aber durch gutes **Baustellenmanagement** auf ein Minimum zu beschränken. Ganz wichtig ist es, Einschränkungen frühzeitig den Anwohnern und Autofahrern bekannt zu machen. Die Stadt Hemer sollte intensiver auf straßen.nrw einwirken, bei deren Baumaßnahmen rechtzeitig die erforderlichen Informationen zu geben. Die aktuellen Baustellenplanungen sollen zukünftig auf einer Internetseite der Stadt Hemer einfach und zeitnah verfügbar sein.

Überflüssige Ampelanlagen sind abzubauen. Außerhalb der Hauptverkehrszeiten sind Ampeln konsequent abzuschalten. **Überflüssige Verkehrszeichen** sind festzustellen und abzuschaffen. Bei Neu- und Ausbauten von Verkehrsknotenpunkten ist die Einrichtung von **Kreisverkehren** zu prüfen, an Ampelanlagen ist der „**Grüne Pfeil**“ verstärkt zu nutzen.

Ein besonderes Augenmerk hat die FDP immer auf den **Öffentlichen Personennahverkehr (ÖPNV)** gelegt und viele Anregungen gegeben, die Angebote kundenfreundlicher zu machen und besser zu vernetzen. Der ÖPNV wird künftig in ländlichen Regionen wichtiger werden, um die Attraktivität zu erhalten. Hinzu kommt, dass zahlreiche ältere Mitbürger auf Busse angewiesen sind; ebenso verhält es sich mit Schülerinnen und Schülern. Hier gilt es

sicherzustellen, dass seitens der MVG ein flächen-deckendes, sinnvoll vernetztes Angebot vorgehalten und dieses flexibel an veränderte Gegebenheiten angepasst wird.

Wichtig ist für Hemer als eine Stadt ohne Bahnhof, dass es eine **getaktete Verbindung** zu den Bahnhöfen Iserlohn, Menden, Iserlohner Heide, Altena und Lendringsen gibt.

Bei den **Haltestellen** muss die Zugänglichkeit (z. B. für Kinderwagen und Gehhilfen) gewährleistet sein. Es ist anzustreben, dass die Fahrgäste jeweils eine überdachte Wartemöglichkeit haben und das Umfeld entsprechend gepflegt ist. Hier ist in den vergangenen Jahren schon vieles verbessert worden.

Besondere Unterstützung und besonderen Respekt verdient der **Bürgerbus**, bei dem Bürger ehrenamtlich tätig sind und in ihrer Freizeit das Angebot des Nahverkehrs ergänzen, was besonders für ältere Mitbürger ein großer Gewinn ist.

Neben dem ÖPNV wird das **Fahrrad (E-Bike)** als regelhaftes Verkehrsmittel eine größere Bedeutung erlangen; so ist der Radweg auf der alten Bahntrasse von Hemer nach Menden eine Erfolgsgeschichte.

Es ist unser Ziel, in den nächsten Jahren endlich einen durchgehenden Radweg von Iserlohn über Hemer nach Menden zu schaffen. Wir setzen uns ferner für einen sicheren Radweg von Landhausen nach Sümmern ein.

Wir streben auch an, die Stadtteile durchgängig mit sicheren Radwegen bis an die Schulen anzubinden, so z. B. das Ihmerter Tal im Rahmen der neuen Straßenplanung. Auch können markierte Radstreifen (Stephanopeler Tal) die Sicherheit für die Radfahrer verbessern.

Die einzelnen Verkehrsteilnehmer müssen **Rücksicht** aufeinander nehmen, so zum Beispiel auch die Radfahrer in der Fußgängerzone, wo bisweilen recht zügig (und von wenigen sogar rücksichtslos) gefahren wird.

14 Schutz der natürlichen Lebensgrundlagen / Klimaschutz

Der Erhalt des Waldes sowie von wohnortnahen Naturräumen ist ein wesentlicher Faktor, dass Hemer weiterhin ein Ort mit hoher Lebens- und Erholungsqualität ist. Die Freien Demokraten setzen sich für eine Förderung der **Biodiversität** ein. Wir wollen dazu die verfügbaren **Förderprogramme des Landes** nutzen und kommunale Flächen so gestalten, dass sich dort möglichst viele verschiedene Tier- und Pflanzenarten ansiedeln. Wir setzen uns außerdem für einen Runden Tisch mit Vertreterinnen und Vertretern der örtlichen Waldbesitzer ein, um den Zustand des Waldes vor Ort zu bewerten und die Schadensbeseitigung sowie Wiederaufforstungsmaßnahmen zu koordinieren. Dies soll in einer kommunalen Waldstrategie münden.

Bei neuen Baugebieten sind **ökologische Gesichtspunkte im Bebauungsplan** stärker zu berücksichtigen, z. B. möglichst viel wertvolle Grünflächen und keine „Schottergärten“.

Bei städtischen Bauprojekten ist verstärkt **Holz** als moderner, regionaler und nachhaltiger Baustoff in den Blick zu nehmen.

Effektiver Schutz der natürlichen Lebensgrundlagen (und damit auch des Klimas) hängt ganz entscheidend vom Wissen über die Zusammenhänge in der Natur ab. Deshalb sind die Angebote an „**Umweltbildung**“ auszuweiten, und sie sollen sich an einen größeren Personenkreis richten. Diese Angebote an allgemeiner Bildung und praktischem Naturschutz sind vorrangig vom Sauerlandpark zu machen (Grünes Klassenzimmer).

Dem Thema **E-Mobilität** ist in Hemer weiterhin Aufmerksamkeit zu widmen, wobei man auch wasserstoffgetriebene Fahrzeuge berücksichtigen muss.

Das Netz an Ladestationen wird sich in den nächsten Jahren weiter verbessern. Es ist dabei allerdings nicht die alleinige Aufgabe der Stadt oder der Stadtwerke, die **Ladestationen** zu planen, zu bauen und zu betreiben. Vielmehr ist es so, dass von privater Seite (Tankstellen, Unternehmen...) dies aktuell forciert wird; ferner haben auch immer mehr Privatpersonen Ladepunkte (Wallboxen) bei sich zu Hause.

Wir müssen deshalb aufpassen, dass von Seiten der Stadt nicht am tatsächlichen Bedarf vorbeigeplant wird und wir hinterher viele ungenutzte Ladepunkte haben. Dass in der Innenstadt (Parkplatz an der Steinert/Hademareplatz) immer mehr Parkplätze zu Ladestationen umgewidmet werden (sollen), sehen wir sehr kritisch.

15 Lebendige Stadtteile in Hemer

Hemer zeichnet sich besonders durch seine vielfältigen und **lebendigen Stadtteile** aus, denen sich die Bewohner verbunden fühlen: Apricke, Becke, Breidenbruch, Brockhausen, Deilinghofen, Frönsberg, Heppingsen, Heppingserbach, Ihmert, Ispei, Landhausen, Ober- und Niederhemer, Riemke, Stephanopel, Stübecken, Sundwig und Westig.

Die Hemer kennzeichnende **Vielfalt der einzelnen Stadtteile** gilt es, positiv zu begleiten, damit sich die jeweiligen Bürgerinnen und Bürger angemessen berücksichtigt fühlen und die Identität der Ortsteile erhalten bleibt. Natürlich liegt der Schwerpunkt der Entwicklung von Einzelhandel und Gastronomie und öffentlichem Leben in der Innenstadt, aber gerade im Sport- und Vereinsbereich besitzen die Stadtteile ein Eigenleben, das die FDP unterstützen möchte.

Regelmäßige **Stadtteilkonferenzen** oder Workshops, die Bürgerinnen und Bürger, von der Stadt moderiert, an einen Tisch bringen, Initiativen erarbeiten und Entwicklungslinien aufzeigen, sind ein probates Mittel, die Stadtteile zu stärken und die Menschen zusammenzuführen.

16 Wirtschaftsstandort Hemer stärken

Hemer war immer eine **Stadt des produzierenden Gewerbes**. Das wird sich auch in den nächsten Jahren kaum ändern. Daher müssen wir den Betrieben einen guten Standort mit angemessener Infrastruktur bieten und das **Investitionsklima kontinuierlich verbessern**. Hierzu sind ausreichende Gewerbeflächen, gut ausgebildete Schulabgänger bzw. Arbeitskräfte und ein wirtschaftsfreundliches Umfeld mit möglichst kurzen Wegen und wenig Bürokratie erforderlich. Für die FDP gehört dazu auch, dass die **Gewerbsteuer nicht weiter erhöht** wird!

Die **Wirtschaftsförderung der Stadt** muss in einer schlagkräftigeren Struktur aufgestellt werden und nach außen von Personen und Aufgaben viel klarer wahrnehmbar sein. Sie muss sich als Dienstleister für Unternehmen am Ort und interessierte Firmen von außerhalb verstehen. Insbesondere der Mittelstand soll konsequent gefördert werden. Dazu brauchen wir klare Kennzahlen, mit denen wir die Qualität der Wirtschaftsförderung in Hemer bewerten können.

Die Entwicklung eines Wirtschaftsstandortes ist überregional zu sehen, aus Hemeraner Sicht also mindestens auf den Märkischen Kreis und angrenzende Gebiete (Südwestfalen) bezogen. Es geht dabei darum, **Kompetenzfelder und Clusterbildung** zu fördern. Die Zeiten der klassischen allgemeinen Technologie- und Gründerzentren sind vorbei. Heute stellen sich die Kompetenzen im Märkischen Kreis folgendermaßen dar: Es gibt **Leitbranchen** (Metallindustrie, Automobilbau/-zulieferung, Maschinenbau, Leuchten und Armaturenindustrie), die u. a. davon profitieren, dass sie Kompetenzen in der Region vorfinden und über eine lange Tradition verfügen. Diese Leitbranchen agieren auf dem Weltmarkt. Um die Konkurrenzfähigkeit zu gewährleisten, ist es wichtig, den Bereich Forschung und Entwicklung in Kombination mit der Clusterbildung voranzutreiben. Wert muss auf die **Zusammenarbeit mit Dritten** (Fachhochschulen, Universitäten, Berufskollegs, SIHK) gelegt werden, damit Vernetzung und Clusterbildung gefördert werden und eine Imagestärkung erfolgt.

Unternehmen brauchen **gut erschlossene Flächen**, um effizient produzieren (bzw. erweitern) zu können. Hier hat die Kommune eine ganz entscheidende Aufgabe, wobei der Planungshorizont bei weit über zehn Jahren liegt. Eine wichtige Aufgabe ist es dabei, gewerbliche Brachflächen zu reaktivieren und vorhandene Flächen zu nutzen, Flächengebrauch statt Flächenverbrauch.

Gemeinsam mit unseren Parteifreunden in Iserlohn und Menden machen wir uns schon lange für ein **interkommunales Gewerbegebiet** stark (im Bereich Landhausen, Sümmern). Jetzt ist mit dem Regionalplan die Möglichkeit geschaffen, dort ein Gewerbe- und Industriegebiet in der Größe von bis zu 20 ha zu schaffen. Wir befürworten das.

Ein interkommunales Gewerbegebiet lässt sich größer planen und anlegen, besser gemeinsam verkehrstechnisch erschließen, professioneller vermarkten und betreuen und schafft so für unser Gebiet den Raum, den heimische Firmen zum Expandieren benötigen und auswärtige Firmen zur Neuansiedlung suchen. Parallel können dann Industriebrachen, die nicht für eine Reaktivierung in Frage kommen, umgewidmet werden.

Wir haben uns auch immer dafür eingesetzt, dass die Flächen der KEA in Deilinghofen schnellstmöglich zu Gewerbeflächen umgewandelt werden.

Hemer ist ein bedeutender **Gesundheitsstandort**. Dazu gehören nicht nur die drei Krankenhäuser bzw. Kliniken (DGD Stadtklinik Hemer (ehem. Paracelsus-Klinik), DGD Lungenklinik Hemer und Hans-Prinzhorn-Klinik des LWL), sondern auch Gut Holmecke und die zahlreichen niedergelassenen Ärzte und Dienstleister im Gesundheits- und Fitnessbereich. Diesen Standortvorteil gilt es konsequent zu nutzen, auszubauen und im öffentlichen Bewusstsein zu verankern.

Es war ein Erfolg, dass sich die **Südwestfalen-IT** am Sauerlandpark angesiedelt hat. So sind zahlreiche qualifizierte Arbeitsplätze in einer Zukunftsbranche nach Hemer gekommen. Das gilt es auszubauen und weitere Firmen davon zu überzeugen. Für die Wirtschaftsstruktur ist das eminent wichtig, weil damit der in Hemer stark unterrepräsentierte **Dienstleistungssektor** gestärkt wird.

17 Interkommunale Zusammenarbeit

Heute stehen nicht mehr Städte, sondern Regionen im Wettbewerb. Deshalb müssen benachbarte Städte auf immer mehr Gebieten **interkommunale Zusammenarbeit** pflegen. Die Zeit des Kirchturmdenkens muss vorbei sein. Dieses Denken in regionalen Zusammenhängen muss von der (kommunal-) Politik in den Städten stärker verinnerlicht und gelebt werden.

Die FDP im nördlichen Märkischen Kreis hat jedenfalls in den letzten Jahren hervorragend mit den **liberalen Kollegen der Nachbarstädte** (z. B. beim Thema Radweg Hemer nach Menden oder Märkischer Stadtbetrieb Iserlohn-Hemer, SIH) zusammengearbeitet, gemeinsame Sitzungen sowie Veranstaltungen durchgeführt und gegenseitig engen Kontakt gehalten.

Gute **Beispiele für interkommunale Zusammenarbeit** oder Projekte sind z. B. die Volkshochschule (VHS Menden-Hemer-Balve), die Stadtbetriebe Iserlohn Hemer (SIH, vormals Bauhöfe) oder auch die Sparkasse Märkisches Sauerland Hemer-Menden und die kommunale Wärmeplanung zusammen mit Iserlohn. Es gibt aber noch zahlreiche weitere Felder, wo durch Zusammenarbeit erhebliche **Synergien** gehoben werden können: z. B. Weiterbildung der Mitarbeiter der Stadtverwaltungen, stärkere Kooperationen oder bei der Gebäudebewirtschaftung.

Die **Zusammenarbeit der Feuerwehren** muss ausgebaut werden, dazu gehören mehr gemeinsame Fort- und Weiterbildungen, vernetzte Brandschutzbedarfspläne, gemeinsame Beschaffung und gemeinsame Bevorratung bestimmter Produkte, Fahrzeuge oder Geräte.

Es ist gut und richtig, dass Hemer und Iserlohn einen gemeinsamen Stadtbetrieb haben. Gerade was Flexibilität, Personalgewinnung und -einsatz, Beschaffung von Fahrzeugen und Geräten angeht, kann eine größere Einheit erheblich effizienter sein. Das kommt den Städten durch geringere Kosten für die Leistungen zugute. Bis jetzt hat dieser **Märkische Stadtbetrieb Iserlohn-Hemer (SIH)** allerdings die Erwartungen noch nicht erfüllt. Wir setzen uns dafür ein, dass der SIH den jetzt begonnenen Weg der in-

nerbetrieblichen Konsolidierung weitergeht und sich auf seine Kernaufgaben als qualitätsvoller Dienstleister für Hemer und Iserlohn konzentriert. Dieser Stadtbetrieb soll offen für weitere Kooperationen und Partner sein.

Es muss immer darauf geachtet werden, dass seitens der Politik der einzelnen Städte noch eine **sinnvolle Steuerung und Kontrolle** erfolgen kann. Es ist nicht zielführend, dass nur die Bürgermeister oder Verwaltungen untereinander einen guten Austausch pflegen und dann Entscheidungen fällen, auf die die einzelnen Räte als Vertretung der Bürger hinterher faktisch kaum mehr Einfluss nehmen können. Die FDP setzt sich deshalb dafür ein, dass im Rahmen des Städtennetzes Balve-Hemer-Iserlohn-Menden mindestens einmal im Jahr ein **interkommunales Forum** veranstaltet wird, wo Kommunalpolitiker über Stadt- und Parteigrenzen hinweg miteinander ins Gespräch kommen.

Für unseren Wirtschaftsstandort ist wichtig, die **Region Südwestfalen** zu stärken und als Marke zu profilieren. Immerhin ist Südwestfalen – vielfach unbekannt – der drittstärkste Industriestandort in ganz Deutschland. Allerdings ist darauf zu achten, keine großen und teuren Strukturen zu schaffen (Südwestfalen-Agentur GmbH), wo der konkrete Nutzen nicht immer ersichtlich ist. Ähnlich verhält es sich mit dem Leader-Programm der EU, wo über „HIM“ ein großer Verwaltungsapparat entstanden ist, der hinterher auch wieder aufgelöst werden muss.

18 Für eine moderne und sparsame Verwaltung: Prioritäten statt Steuererhöhungen

Wir möchten eine **leistungsfähige, moderne**, in möglichst vielen Bereichen **digitalisierte** und **bürgerernahe** Verwaltung, die **sparsam** mit den Geldern umgeht. Das Handeln der Kommune muss in allen Bereichen **transparent** gestaltet sein; frühzeitig sind alle Beteiligten einzubeziehen.

Hemer hat bis zur Corona-Krise gute Gewerbesteuererinnahmen gehabt. Durch die Wirtschaftskrise sind diese eingebrochen. Es sieht nicht so aus, dass die Einnahmen schnell wieder auf das alte Niveau steigen werden. **Es war und ist nie möglich, alles Wünschenswerte umzusetzen, weil alles auch finanziert werden muss.**

Wir müssen viel stärker **Prioritäten** setzen und uns auf das beschränken, was wir auch tatsächlich umsetzen können. Oft ist es nämlich so, dass Projekte beschlossen werden, für die die Stadt gar nicht die planerischen Ressourcen hat, sie auch in der avisierten Zeit umzusetzen. Deshalb schiebt die Stadt Hemer einen riesigen Berg an Investition vor sich her.

Nur durch strikte Ausgabendisziplin können der Anstieg der Schulden – und damit der Rückgang des Eigenkapitals – gestoppt und der Schuldenberg mittelfristig auch wieder reduziert werden. Die Stadt muss sich einer **kommunalen Schuldenbremse** verpflichtet fühlen. Sparen ist dabei kein Selbstzweck. Wir Freie Demokraten achten ja nicht auf solide Finanzen, weil es uns Spaß macht, sondern weil es richtig ist. Nur mit soliden Finanzen haben wir auch in schlechteren Zeiten die Möglichkeit zu investieren. Das ist ein Gebot der **Generationengerechtigkeit**.

Bei allen kommunalen Entscheidungen sind die langfristigen Effekte (Folgekosten) besser zu berücksichtigen als bisher. An vielen Stellen ist mehr Mut für (scheinbar) unpopuläre Entscheidungen notwendig. Dafür muss das **Finanz-Controlling** weiterentwickelt werden; es muss von Seiten der Politik mehr mit **Kennzahlen** und **Standards** gearbeitet und gesteuert werden.

Leider gibt es immer noch kein **integriertes Immobilienkonzept** für die Stadt Hemer. Dies ist vorrangig zu erstellen, um den Flächenverbrauch und die Kosten zu erfassen und aufzuschlüsseln, was für die reine Verwaltung benötigt wird und was für andere Zwecke zur Verfügung steht. Ziel muss es sein, die Prozesse zu optimieren und den durchschnittlichen Flächenbedarf je Vollzeitstelle zu reduzieren. Dabei sollen auch die Erfahrungen der Corona-Krise mit Homeoffice etc. einfließen. Moderne Arbeitswelten und Desk-Sharing senken den Flächenbedarf. Auch sind die **erforderlichen Sanierungsmaßnahmen** genauer zu erfassen und zu priorisieren.

Wir müssen mit kreativen Ideen an die bauliche **Neugestaltung des Eingangsbereiches im Rathaus** gehen, der so nicht einladend wirkt und oft das Erste ist, was ein Bürger von der Stadtverwaltung wahrnimmt. Hier soll eine funktionale, freundliche und moderne Eingangssituation geschaffen werden.

Besondere Aufmerksamkeit muss auf die **nicht voll genutzten Gebäude am Sauerlandpark** gerichtet werden. Wir brauchen zuerst eine genaue Bestandsaufnahme der noch freien Flächen, der aktuellen Bewirtschaftungskosten, der Kosten für eine Reaktivierung sowie der dann folgenden Betriebskosten. In einem zweiten Schritt soll von Politik und Verwaltung gemeinsam ein perspektivisches Konzept erstellt werden, welche Möglichkeiten es gibt, diese Räume zu nutzen und welche anderen städtischen Räumlichkeiten dafür abgegeben werden könnten.

Die FDP wird darauf achten, dass nicht immer wieder teure externe **Gutachten und Moderatoren** beauftragt werden. Vieles lässt sich auch mit „Bordmitteln“ zufriedenstellend lösen. Zahlreiche Workshops kosten viel Geld, binden Mitarbeiter und Mitarbeiterinnen der Verwaltung und produzieren nur Papier, das dann in der Schublade verschwindet. Leider ist es nur oft so, dass die Stadt aus höherrangigem Recht verpflichtet ist, bestimmte Pläne aufzustellen (z. B. EU-Umgebungslärmrichtlinie). Diese Pflichten sind auf niedrigem Niveau abzuleisten.

Bei **öffentlichen Baumaßnahmen** sind ein hohes Kostenbewusstsein und strenges Baukostenmanagement erforderlich, um sparsam mit Steuergeldern umzugehen. Zudem müssen die Folgekosten besser bei den Entscheidungen und Planungen im Auge behalten werden. Dazu gehören beispielsweise erhebliche **Kosten für die Pflege von Außenanlagen**.

Auch nach **innen hin soll die Verwaltung modernisieren** und Themen wie Mitarbeitermotivation, zeitgemäße Arbeitsplatzausstattung, betriebliches Gesundheitsmanagement und Personalgewinnung als kontinuierliche Führungsaufgabe begreifen.

Seit Jahren steigt die **Kreisumlage des Märkischen Kreises** stark an und ist einer der größten Posten im städtischen Haushalt in Hemer und den anderen Städten. Mit der Verwaltung des Kreises und den Mitgliedern des Kreistages ist in einen offenen Dialog zu treten, wie man diesen Trend stoppen kann.

Wir von der FDP sehen eine unserer Hauptaufgaben darin, die **Verwaltung konstruktiv zu begleiten und zu kontrollieren**, um so eine sparsame, effiziente und bürgerfreundliche Verwaltung zu gewährleisten. Die FDP will deshalb auch in Zukunft städtische **Satzungen und Vorschriften vereinfachen**, entrümpeln und dadurch bürgerfreundlicher machen.

19 Steuern und Gebühren in Hemer

Hemer hat in der vergangenen Amtszeit des Rates die Steuern nicht erhöht. Die **FDP lehnt auch weiterhin eine Erhöhung der Hebesätze für die Grundsteuer A und B ab**. Eine solche Politik ist unbedingt sozial, da die Grundsteuer auf alle Mieter umgelegt wird und somit jeden trifft, wobei einkommensschwache Personen oder Familien vergleichsweise stärker belastet werden.

Ebenso lehnen wir eine weitere Anhebung der **Gewerbesteuer** ab, da sie sich negativ auf die Wirtschaft und die Arbeitsplätze auswirkt.

Im Vergleich mit anderen Kommunen sind die **städtischen Gebühren** (z. B. für Müllentsorgung oder Schmutzwasser) in Hemer moderat und die Erhöhungen in den letzten Jahren – durch Gegensteuern von Stadtverwaltung und Politik – zum Glück weitgehend zum Stillstand gekommen. Dennoch ist hier stete Wachsamkeit angesagt, die Grenze der Belastbarkeit der Bürger bei den Gebühren und Abgaben ist erreicht.

20 HEMER braucht Tempo!

Vor uns liegen Jahre mit vielen Herausforderungen, aber auch mit Chancen für unsere Heimatstadt. Das bedeutet viel Arbeit und viel Engagement aller Hemeranerinnen und Hemeraner. Wir Freien Demokraten sehen in den Bereichen Stadtplanung/Verkehr, Wirtschaftsförderung/Digitalisierung, Bildung und Kultur sowie städtische Finanzen unsere **Schwerpunkte** für die Amtszeit den neuen Rates 2025 bis 2030.

Die Wählerinnen und Wähler haben es in der Hand, wie sich Hemer weiter entwickeln wird. Wir möchten möglichst viel aus unserem Programm in den kommenden Jahren umsetzen. Dafür brauchen wir eine starke Mannschaft im Rat und in den Ausschüssen.

Wir sind bereit, Verantwortung zu übernehmen und weiter tatkräftig mit anzupacken, uns für die Belange der Bürgerinnen und Bürger von Hemer einzusetzen und so die Zukunft zu gestalten. Wir wollen einen starken, selbstbewussten Rat. Deshalb bitten wir Sie, am 14. September 2025 Ihr **Kreuz bei der Wahl zum Rat der Stadt Hemer bei der FDP** zu machen.

HEMER braucht Tempo!

www.Kommunalwahl-Hemer.de



Arne Hermann Stopsack

Listenplatz 1
Wahlbezirk 8 (Woeste-Gymnasium)



Andrea Lipproß

Listenplatz 2
Wahlbezirk 14 (DGH Ispei und Firma Erichsen)



Peter Brand

Listenplatz 3
Wahlbezirk 3 (Brabeckschule)



Bernd Bohm

Listenplatz 4
Wahlbezirk 5 (Hans-Prinzhorn-Realschule)



Julian Hamer

Listenplatz 5
Wahlbezirk 19 (Ev. KiTa Deilinghofen)



David Lucas

Listenplatz 6
Wahlbezirk 4 (Jugend- und Kulturzentrum)



Ecem Militano

Listenplatz 7
Wahlbezirk 9 (Paul-Schneider-Haus)



Eva Thielen

Listenplatz 8
Wahlbezirk 2 (Städtischer Kindergarten Birkenweg)



Kai Schröder

Listenplatz 9
Wahlbezirk 15 (KiTa Bredenbruch und Ihmerter Schule)



Monika von Reppert

Listenplatz 10
Wahlbezirk 10 (Diesterwegschule)



Christoph Klein

Listenplatz 11
Wahlbezirk 1 (Oesetalschule)



Hans-Jürgen Großmann

Listenplatz 12
Wahlbezirk 7 (Woesteschule)



Dr. med. Lisa Lipproß

Listenplatz 13
Wahlbezirk 13 (Pfarrheim St. Bonifatius)



Christian Sprenger

Listenplatz 14
Wahlbezirk 12 (Freiherr-vom-Stein-Schule)



Ricardo Nicolini

Listenplatz 15
Wahlbezirk 11 (Autohaus Bichmann)



Markus Burkat

Listenplatz 16
Wahlbezirk 18 (Deilinghofer Schule)



Jörg Einsiedel

Listenplatz 17
Wahlbezirk 6 (Pavillon Schulzentrum Parkstraße)



Wilhelm Friedrich Holve

Listenplatz 18
Wahlbezirk 17 (Kath. Gemeindezentrum Deilinghofen)



Jochen Lipproß

Listenplatz 19
Wahlbezirk 16 (Firma Koch)

Freie Demokratische Partei (FDP)
FDP Hemer
Ispei 16
58675 Hemer

Vertreten durch: Andrea Lipproß
hemer@freie-demokraten.de
02372 80757

HEMER!

**Unsere Stadt -
unsere Verantwortung.**